

Behindertenhilfe Bergstraße: Ungewöhnliche Ruhe herrscht in den Werkstätten in Bensheim, Lorsch und Fürth, während in der Wäscherei viel Arbeit zu erledigen ist

Zwangspause hier, Hochbetrieb dort

Bergstraße. In den drei Werkstätten der Behindertenhilfe Bergstraße (bhb) in Bensheim, Lorsch und Fürth ist es in diesen Tagen ungewöhnlich ruhig. Am 24. März war den Beschäftigten mit Beeinträchtigung vom hessischen Sozialministerium aufgrund der Covid-19-Pandemie ein Betretungsverbot für Werkstätten für Menschen mit Behinderung erteilt worden. Rund 600 Beschäftigte fehlen nun im Bild des Arbeitsalltags der bhb. Die Zahnräder stehen aber dennoch nicht still.

Die bhb sieht sich als Bestandteil des inklusiven Arbeitsmarktes und ist als Auftragnehmer ein nicht unwesentliches Glied von komplexen Produktions- und Lieferketten, die es – soweit überhaupt möglich – aufrecht zu erhalten gilt. In dieser bewegenden Zeit zeigt sich das überwältigende Engagement jedes einzelnen bhb-Angestellten. Arbeitserzieher, Sozialpädagogen, Verwaltungsangestellte, Hauswirtschaftspersonal und FSJler packen dort an, wo es nötig ist.

Quasi systemrelevant

Während in kleinen Gruppen bestehende Aufträge bearbeitet werden, freut sich die Mehrheit der Angestellten über die Chance, neue Erfahrungen sammeln zu können. Besonders motiviert sind die Kol-



Mitarbeiter der Behindertenhilfe Bergstraße helfen derzeit innerhalb der Organisation da aus, wo sie gebraucht werden. Unsere Bilder zeigen links Kai Schellhaas, Mitarbeiter in der Tagesförderstätte Lorsch und Kathrin Arnold (arbeitsbegleitende Maßnahmen) in der Wäscherei in Lorsch sowie rechts Christin Griesbaum, Mitarbeiterin in der Tagesförderstätte Bensheim, die in der Kantine baumwollene Masken näht.



BILDER: BEHINDERTENHILFE BERGSTRASSE

NOTBETREUUNG

Mit der „Zweiten Verordnung zur Anpassung der Verordnungen zur Bekämpfung des Corona-Virus vom 23. März 2020“ hat die Landesregierung Hessen ein sogenanntes **Betreungsverbot** ausgesprochen.

Menschen mit Behinderung dürfen demnach die Werkstätten sowie die Tagesförderstätten nicht mehr betreten.

Eine **Notbetreuung** kann allerdings laut dieser Verordnung in Anspruch genommen werden, wenn: 1. einer der Elternteile oder Angehörigen im Haushalt den Funktionsgruppen zugehört (analog der Schulschließungen) oder 2. der Betreuungs- und Pflegeaufwand so hoch ist, dass er im häuslichen Rahmen nicht erfolgen kann.

Wenn eine Familie zu einer dieser Ausnahmen zählt und eine Notbetreuung in Anspruch nehmen möchten, kann sie sich melden bei der Zentrale der Behindertenhilfe Bergstraße unter der Telefonnummer 06251 / 7006-0. *red*

legen, die innerhalb der bhb nun einen systemrelevanten Beitrag leisten. In der Wäscherei am bbb-Standort in Lorsch fallen täglich etwa 600 bis 800 Kilogramm Wäsche an. Dabei wird hier nicht nur die Wäsche aus den eigenen Wohnhäusern, sondern auch die Wäsche aus anderen sozialen und medizinischen Einrichtungen in der Region gereinigt. Einen besonderen Stellenwert nimmt vor allem das Reinigen der Arbeitsbekleidung von Rettungsdiensten des Deutschen Roten Kreuzes und der Johanniter ein. Bereits seit 2012 werden am bbb-Standort in Lorsch Funktionskleidung in einem speziell beim Robert-Koch-Institut gelisteten Waschverfahren gereinigt. Gruppenleiterin Noack in der Wäscherei freut sich über die tatkräftige Unterstützung ihrer Kollegen, die überwiegend in anderen Bereichen der bhb tätig sind.

Noch ein weiterer Auftrag wurde in der Lorsch-Werkstatt bis vor einigen Tagen bearbeitet, der zu keiner Zeit eine größere Relevanz hatte als in der heutigen Corona-Situati-

on. Mit großem Einsatz wurden hier 3500 Kartons mit Tüchern für medizinische Flächendesinfektion verpackt – ein Auftrag, den die bhb noch vor der Corona-Krise angenommen hatte. Einen baldigen Folgeauftrag erwarten die zuständigen Gruppenleiter jedoch zunächst nicht, da auch den Auftraggebern bekannt ist, dass die Menschen mit Behinderung als Arbeitskräfte durch die Corona-Verordnung des hessischen Sozialministeriums ausfallen.

Bereichsübergreifender Einsatz

Generell freut sich die bhb über die große Bereitschaft der Belegschaft, sich bereichsübergreifend einzusetzen. Jeder schaut, wie er sich in der jetzigen Lage am besten einbringen kann. So entstehen beispielsweise an den Standorten Fürth und Bensheim Stoffmasken in verschiedensten Varianten.

In der Bensheimer Kantine, in der sonst täglich rund 200 Menschen ihre Frühstück- und Mittagspause verbringen, wird an bis zu sechs Nähmaschinen gleichzeitig genäht,

um die Bewohner und Betreuer aller Wohnhäuser der bhb mit Behelfsmasken auszustatten. In ausreichendem Abstand zueinander sitzt hier jeder, der eine Nähmaschine bedienen kann, und kreiert Baumwollmasken in allen erdenklichen Farben und Mustern.

Rita Bachmann, die als Gruppenleiterin in der Küche Bensheim tätig ist, freut sich darüber, etwas Nützliches erschaffen zu können und genießt die Zusammenarbeit mit den Kollegen, die sie sonst meistens nur bei der Essensausgabe sieht. „Es ist erstaunlich, welche versteckten Talente man hier entdeckt. Kollegen, die vorher noch nie eine Nähmaschine bedient haben, nähen hier mittlerweile die schönsten Masken.“ Am Ende des Arbeitstages kommen allein in Bensheim etwa 50 bis 60 Baumwollmasken zusammen.

Nicht nur Stoffmasken werden in die Wohnhäuser geschickt. Auch Personal wird vermehrt an die Wohnhäuser ausgeliehen. Der Personalbedarf in den Wohnhäusern ist unweigerlich massiv gestiegen, da

die Bewohner nun täglich auch tagsüber zu Hause sind und betreut werden wollen. Nur einige wenige Klienten, deren Betreuung zu Hause nicht gewährleistet werden kann, werden in Form einer Notbetreuung in den Werkstätten betreut.

Momentan kann der steigende Personalbedarf in den Wohnhäusern noch intern aufgefangen werden. Einige Angestellte wurden sogar bereits an Wohnangebote anderer Trägern ausgeliehen, die ebenso wie die bhb mit höherem Betreuungsbedarf konfrontiert sind.

In dieser bewegenden Zeit wird die bhb, wie aktuell alle Unternehmen und Einrichtungen, mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Umso erbaulicher ist es zu sehen, dass die gesamte Belegschaft mit großem Engagement und mit viel Kreativität an Lösungen für eben diese Herausforderungen mitarbeitet. Die Geschäftsleitung ist jedem einzelnen Mitarbeiter sehr dankbar für den außerordentlichen Einsatz und dem starken Zusammenhalt der Belegschaft in der Krise. *red*

Gesundheit: Die Stadt Darmstadt verfügt nun über 100 zusätzliche Betten, 30 davon mit Sauerstoffversorgung

Behelfskrankenhaus in Eberstadt ist jetzt in Betrieb

Darmstadt. Die Stadt Darmstadt hat jetzt auf dem Gelände des früheren Klinikums Eberstadt ein Behelfskrankenhaus in Betrieb genommen. Die Einrichtung zur niederschwelligen medizinischen Versorgung soll in erster Linie die Darmstädter Krankenhäuser während der Covid-19-Krise entlasten. Für 30 Patienten ste-

hen Betten mit der Möglichkeit zum Anschluss an Sauerstoff zur Verfügung. Insgesamt können 100 Betten belegt werden.

Betrieben wird die Pflegeeinrichtung im Wesentlichen unter Zuhilfenahme von Katastrophenschutzkräften und freiwilligen Helfenden. Das Betriebskonzept wurde von Darm-

stadt-Marketing gemeinsam mit dem Katastrophenschutz und der Darmstädter Berufsfeuerwehr entworfen.

„Ich bin sehr froh, dass wir in dieser herausfordernden Zeit durch die hervorragende Zusammenarbeit zahlreicher städtischer Ämter, Dienststellen, kommunaler Unter-

nehmen und lokalen Partnern aus dem Handwerk in Rekordgeschwindigkeit eine derartige Einrichtung zur Betriebsreife bringen konnten“, erklärt dazu der Darmstädter Oberbürgermeister Jochen Partsch. „Das neue Haus ist vor dem Hintergrund, dass wir uns noch immer mitten in einer Pandemie befinden, eine wichtige Stütze bei der Sicherstellung der Behandlung von Patienten in Darmstadt.“

Entlastung der Kliniken

„Unser gemeinsames Ziel ist dabei vor allem die Entlastung der Krankenhäuser in Darmstadt und die Bereitstellung eines zusätzlichen Angebots von Patientenversorgung mit niederschwelliger medizinischer Versorgungsstufe – im Wesentlichen pflegerisch“, ergänzt Klinikdezentrent André Schellenberg.

„Am 19. März haben wir den Krisenstab damit beauftragt, eine Örtlichkeit für eine Behelfseinrichtung zur Entlastung der Krankenhäuser zu finden“, erläutert Partsch. „Eine Fachgruppe hat dann am darauffolgenden Freitag das Welcome-Hotel, die Ludwig-Schwamb-Schule und die ehemalige Neurologie des Klinikums Darmstadt besucht. Gemeinsam kam man zu der Empfehlung,

dass die ehemalige Neurologie die beste Möglichkeit ist. Noch am gleichen Abend habe ich gemeinsam mit meinem Kollegen Rafael Reißer entschieden, dass das Gebäude 51 auf dem Gelände des Klinikums in Eberstadt instand zu setzen und als Behelfseinrichtung wieder herzurichten ist.“

Das nun ausgestattete Haus verfügt grundsätzlich über 100 bezugsfertige Betten. Zusätzlich können jedoch 20 einfache Betten zum Einsatz kommen, zum Beispiel auch für Personal in den Ruheräumen im vierten Stock (nicht über Aufzüge erreichbar). Aktuell sind 30 Anschlüsse zur Abgabe von Sauerstoff einsetzbar. Für 30 Patienten ist das Zubehör wie Flowmeter, Schläuchen, Sauerstoffbrillen und so weiter geordert.

Jede Etage verfügt über Kühlschränke sowie je eine Geschirrspülmaschine und zwei Bettpfannenspülmaschinen. Das Personal hat Personalräume und Umkleemöglichkeiten im Keller zur Verfügung. Für die Logistik sind zwei Aufzüge in Betrieb genommen worden, über die die Krankenbetten transportiert werden können. Für die IT-Infrastruktur sind auf allen vier Etagen Internet, Computer und je ein Festnetzanschluss installiert. *red*



In Darmstadt wurde auf dem Gelände des früheren Klinikums Eberstadt ein Behelfskrankenhaus in Betrieb genommen. Damit sollen während der Covid-19-Krise die anderen Darmstädter Krankenhäuser entlastet werden. SYMBOLBILD: VENNENBERND/DPA



Deutsche Sportlerin in den USA

Satou Sabally ist eine junge deutsche Basketballerin. Fachleute trauen ihr zu, in Zukunft zu den besten Spielerinnen der Welt zu gehören. Vor knapp 22 Jahren kam Satou Sabally in New York in den USA zur Welt. In der deutschen Hauptstadt Berlin ging sie später zur Schule und spielte dort auch bei verschiedenen Vereinen Basketball.

Vor ein paar Jahren zog sie wieder in die USA. Nun wechselt sie zu einem großen Verein in Dallas – der Stadt, in der auch deutsche Basketball-Star Dirk Nowitzki seine großen Erfolge gefeiert hat. Im Internet schrieb er Satou Sabally eine Nachricht: „Dallas ist ein toller Ort. Auf geht's!“

Drei Wochen lang ein Riesenrad aufbauen

Bisher steht nur ein Kran zwischen den Bäumen. Doch bald schon soll im Magdeburger Stadtpark ein Riesenrad in die Höhe ragen. Die Teile für das riesige Gerät werden gerade mit 25 Lastwagen angeliefert. Aber Moment mal: Sind Rummelplätze mit Riesenrädern nicht gerade verboten? Wegen des Coronavirus sind Feste und Feiern doch alle abgesagt. Das gilt natürlich auch für Magdeburg.

Trotzdem hat sich Schausteller Hendrik Boos dazu entschlossen, das Rad aufzubauen. Der Mann sagt: Der Aufbau dauert drei Wochen. Und vielleicht haben sich die Regeln bis dahin geändert, so dass er sein Riesenrad auch betreiben darf. Hendrik Boos hofft deshalb, dass sein Riesenrad ein Zeichen der Hoffnung werden kann. *dpa*



In Magdeburg wird gerade ein Riesenrad aufgebaut. BILD: DPA

NOTDIENSTE

Feuerwehr/Rettungsdienst/Notarzt:
Telefon 112
Rettungsdienst und Krankentransport: Leitstelle Bergstraße, Tel. 06252/19222

Ärztlicher Bereitschaftsdienst
Di. 19 Uhr - Mi. 7 Uhr: Tel. 116 117

**Bereitschaftsdienstzentrale
Kreiskrankenhaus Heppenheim**
(Vierheimer Straße 2a)
Di.: 19-24 Uhr

Apotheken
Beginn des Notdienstes jeweils um 8.30 Uhr, Ende 8.30 Uhr am Folgetag.

Service Nummer für Apotheken-Notdienst. Es werden die drei nächstgelegenen diensthabenden Apotheken angesagt:
Tel. 0800 / 00 22 833.

Bensheim, Heppenheim, Lorsch, Einhausen, Lautertal
Hirsch-Apotheke, Kaiser-Wilhelm-Platz 8, Lorsch, Tel. 06251/52295

Zwingenberg
Sonnen-Apotheke, Albert-Hammann-Str. 1, Biebesheim, Tel. 06258/6205

Lindenfels, Fürth, Rimbach, Mörlenbach, Birkenau

Brunnen-Apotheke, Rimbach, Tel. 06253/6948